



Kindernothilfe Schweiz

JAHRES BERICHT 2020

Inhaltsverzeichnis



-
- 3** **Vorwort**
-
- 4** **Die Kindernothilfe** Vorstellung
-
- 6** **Lernen fürs Leben statt Arbeiten in der Mine** Bolivien: Recht auf Bildung
-
- 7** **Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung** Indonesien: Zwischen Müll und Schule
-
- 8** **Recht auf Schutz vor Gewalt** Kenia: Zuflucht Mädchenhaus
-
- 9** **Recht auf Beteiligung** Kinderparlamente verändern ein Dorf
-
- 10** **Humanitäre Hilfe** Explosion in Beirut – unsere Partner im Einsatz
-
- 11** **Danke**
-
- 12** **Wirkungsorientiert und nachhaltig arbeiten** Wie wir in unseren Projekten arbeiten
-
- 13** **Transparent sein** Das Team der Kindernothilfe Schweiz
-
- 14** **Rechenschaftsbericht 2020**
-
- 16** **Kontakt**
-

Die Corona-Krise trifft weltweit die Kinder und ihre Familien am härtesten, die ohnehin schon in grosser Armut leben. Ohne rasches Handeln werden Millionen von Kindern und Jugendlichen langfristig in Not und Elend zurückgeworfen und ihrer Zukunftschancen beraubt.



Peter Stipp
Präsident des Stiftungsrats



Deborah Berra
Geschäftsführerin

Die Corona-Pandemie war für alle Menschen auf der Welt eine grosse Herausforderung und hatte für viele dramatische Folge. Schwer betroffen waren auch die Kinder, besonders in den weniger entwickelten Ländern. Hier konnten wir, dank Ihrer Spenden, rasch helfen und die Not mildern.

Dank unserer bewährten Stärken als Kindernothilfe waren wir schnell bei den besonders vulnerablen Kindern. Über unsere Kolleginnen und Kollegen und die angeschlossenen 363 Partnerorganisationen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa erfuhren wir sofort, welche Hilfen benötigt wurden. So gelang es, direkt und bedarfsgerecht zu unterstützen und die geplante Wirkung auch unter unsicheren Umständen langfristig sicherzustellen.

Für Lucía in Bolivien (S. 6) oder Jesi in Indonesien (S. 7) war es dadurch weiter möglich, trotz schwieriger Umstände zu lernen. Sie setzen ihren neuen Weg fort in eine selbstbestimmte und bessere Zukunft.

Insgesamt sind es 1,9 Millionen Kinder, für die Sie, liebe Gönnerinnen und Gönner, den Unterschied im Leben machen. Das Team der Kindernothilfe Schweiz ist Ihnen sehr dankbar für Ihr andauerndes, verlässliches Engagement – auch und gerade in schwierigen Zeiten. Gemeinsam können wir viel bewirken. Bleiben Sie weiter mit uns und den Kindern auf diesem Weg.

Herzlichen Dank!

Die in der letzten Dekade gemachten Fortschritte in der Armutsbekämpfung und der Beseitigung des Hungers sind durch COVID-19 zunichtegemacht worden.

Die Corona-Krise trifft weltweit diejenigen Kinder und Familien am härtesten, die ohnehin schon in grosser Armut leben. Ohne rasches Handeln werden durch die Pandemie Millionen von Kindern und Jugendlichen langfristig in Not und Elend zurückgeworfen und ihrer Zukunftschancen beraubt. Mehr als ein Drittel aller Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika muss seit dem Ausbruch der Pandemie mit weniger Nahrungsmitteln auskommen. Die einseitiger gewordene Ernährung schadet vor allem der gesunden Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern. Die weltweite Zahl der Menschen, die mit weniger als 1.90 US-Dollar pro Tag überleben müssen, ist um rund 13 Prozent angewachsen und entspricht mittlerweile mit rund 735 Millionen in etwa der gesamten Hilfe für die Kinder in der Armut.

Die Kindernothilfe unterstützt die Familien in den ärmsten Regionen mit Soforthilfemassnahmen wie Lebensmittelpaketen, medizinischer Versorgung und psychologischer Hilfe. Vor allem dank Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, können wir unsere weltweiten Projekte für Kinder in Not weiterführen und mit unseren Partnern zusätzliche Massnahmen zur Corona-Prävention und zur Linderung der dramatischen Folgen umsetzen – danke, dass Sie uns in unserer Arbeit unterstützen.

Wir können nicht die ganze Welt retten, aber die Welt von Einzelnen, denn jedes Kind zählt.

Vorstellung

Die Kindernothilfe



1,9 Mio.
geförderte Kinder
und Jugendliche




566
Projekte in
33 Ländern



20'300
Selbsthilfegruppen



363
Partner-
organisationen



Die Kindernothilfe engagiert sich für Kinder in schwierigen Lebenssituationen. Mit unserer Arbeit setzen wir alles daran, Kindern zu ihren elementaren Rechten zu verhelfen und ihnen eine Starthilfe ins Leben zu geben: Wir ermöglichen den Zugang zu Bildung, schaffen faire Alltagsbedingungen und organisieren Hilfe zur Selbsthilfe.

Seit 2004 gibt es die gemeinnützige Stiftung Kindernothilfe Schweiz mit Sitz in Aarau. Sie ist Teil des europäischen Kindernothilfe-Verbands mit Partnern in Deutschland, Österreich und Luxemburg. Die Kindernothilfe ist heute eines der grössten Kinderhilfswerke Europas.



Netzwerk **Kinderrechte** Schweiz
Réseau suisse des **droits de l'enfant**
Rete svizzera **diritti del bambino**
Child Rights Network Switzerland

Als Mitglied des Netzwerks Kinderrechte Schweiz setzen wir uns ein für die Anerkennung und Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in der Schweiz.

www.netzwerk-kinderrechte.ch

Lernen fürs Leben statt Arbeiten in der Mine

Um ihre Familien zu unterstützen, sind viele Kinder und Jugendliche in Potosí im oder rund um das Bergwerk tätig. 50 Prozent haben durch Bildung einen neuen Weg ausserhalb des Bergbaus eingeschlagen. **Text: Kindernothilfe e.V.**



Lucía geht zur Schule und besucht regelmässig das pädagogische Zentrum Robertito. Gemeinsam mit den anderen Kindern isst sie da zu Mittag, **nimmt an Lerngruppen teil, an Theater- und Tanzkursen sowie an Workshops zur Gewaltprävention.**

Während der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte Lucía dank Ihrer Spenden von zu Hause weiterlernen. Noch vor gut zwei Jahren war ein solches Leben für sie undenkbar.

Seit die 12-Jährige am Kindernothilfe-Projekt teilnimmt, muss sie nicht mehr mit ihrer Schwester Hamburger an Bergleute verkaufen vor dem Cerro Rico - dem „Reichen Berg“, wie die Mine in Potosí genannt wird. Auch ihr Bruder Hugo ist einer der Arbeitenden unter Tage. Um ihre Familien zu unterstützen, sind viele Kinder und Jugendliche in Potosí im oder rund um das Bergwerk tätig. Sie tragen keine Schutzkleidung, atmen giftigen Staub und Dämpfe ein und sind bis zu zwölf Stunden am Stück unter Tage – bei Temperaturen von 30 bis 40 Grad Celsius. Wie gefährlich die Arbeit wirklich für ihre Gesundheit ist, wissen die meisten nicht.

Die Teams unseres Projektpartners klären Kinder, Jugendliche und Angehörige über die Risiken der Arbeit unter Tage auf. Heute ist Eltern wie Kindern bewusst: Die Arbeit in den Minen am Cerro Rico ist lebensgefährlich. Tausende Bergleute sind hier seit den Anfängen



im 17. Jahrhundert zu Tode gekommen. Gleichzeitig unterstützen die Helferinnen und Helfer die Heranwachsenden bei der Suche nach alternativen Berufen.

Wie so viele Familien im Bergbaugebiet gerät auch Lucías Familie 2020 durch den Lockdown in eine schwierige finanzielle Situation. Die Minen schliessen, die warmen Mahlzeiten in den pädagogischen Zentren fallen weg. Eine Zeit lang bricht die Wasserversorgung komplett zusammen. Daher klärt unser Projektpartner Centro de Promoción Minera über Covid-19 auf, bringt Körbe mit Lebensmitteln, Hygieneartikel, Medikamente und Vitaminpräparate. Damit das Lernen fürs Leben weitergehen kann.



50 Prozent der Kinder und Jugendlichen des Projekts in Potosí haben entgegen ihrer ursprünglichen Absicht bereits einen neuen Weg eingeschlagen und sind nicht in den Bergbau-Arbeitskreislauf eingetreten.

PROJEKTINFO

Projektgebiet: Potosí, Bolivien

Zielgruppen: 105 Mädchen und Jungen bis 12 Jahre, 60 Jugendliche bis 18 Jahre und 35 junge Erwachsene, 55 Familien, die in den Sektoren La Plata, Pailaviri, Robertito, Campamento Pailaviri, Faldas del Cerro Rico de Potosí und Calvario leben.

Projektpartner: Centro de Promoción Minera (CEPROMIN)

Laufzeit: 01.04.2017 – 31.12.2021

Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung

Damit ihre Familie nicht verhungert, muss Jesi neben der Schule arbeiten.

Corona hat ihre Situation noch verschlimmert. Unser Partner PKPA unterstützt Familien auf der Insel Sumatra mit Lebensmitteln und Bildungsangeboten. **Text: Christiane Dase**



In Flipflops klettern die Mädchen zwischen Essensresten, Coladosen, Plastikmüll und Stofffetzen umher. Kilometerlang breitet sich der stinkende Müllteppich am Flussufer aus. Was sich zum Verkauf eignet, stopfen die Kinder in Beutel und Säcke. Wegen der Corona-Pandemie sind viele Betriebe geschlossen. Deshalb kauft kaum noch jemand Müll zum Recyceln. Doch seit die Mutter die Familie verlassen hat, müssen Jesi und ihre Geschwister Geld verdienen. Vormittags besuchte sie vor Corona die achte Klasse der Junior Highschool.

Unterstützung bekommen Kinder wie Jesi und ihre Familien von Pusat Kajian dan Perlindungan Anak (PKPA). Der Kindernothilfe-Partner weiss, dass viele Familien ohne Kinderarbeit nicht überleben können. Aber er passt auf, dass sie keine Arbeiten verrichten, mit denen sie ihre Gesundheit aufs Spiel setzen oder ihre Zukunft, weil sie keine Zeit für die Schule haben. Deshalb besuchen Mitarbeitende die jungen Leute regelmässig. Seit Monaten verteilen sie Reis, Öl, Zucker, Eier sowie Seifen und Masken, damit kein Kind deswegen noch mehr arbeiten muss als bisher. Als die Corona-Einschränkungen kamen, haben sie Lernspiele und ein Handbuch für Kinder entwickelt, die aufklären über das Virus und wie man sich schützen kann. Nach Gesprächen von PKPA mit der Regierung stellte diese kostenlos Onlinedaten-volumen zur Verfügung, damit Kinder aus armen Familien digital weiterlernen können.

Jesi ist eine Erfolgsgeschichte für PKPA. „Vor Covid-19 konnte ich nur abends meine Hausaufgaben machen“, sagt sie. „Weil ich mir jetzt den Schulweg mit dem Bus spare, habe ich mehr Zeit, und ich verbringe sie mit Lernen.“

PROJEKTINFO

Projektgebiet: Medan/Sumatra, Indonesien

Zielgruppen: 3'995 Menschen, darunter 2'080 Kinder

Projektpartner: Pusat Kajian dan Perlindungan Anak (PKPA)

Laufzeit: 01.04.2020 – 31.12.2024

Kenia: Zuflucht Mädchenhaus

Recht auf Schutz vor Gewalt

Das Tumaini Centre in Meru gibt missbrauchten Mädchen eine sichere Zuflucht, gute Zukunftsperspektiven und Unterstützung bei der Überwindung ihrer Traumata.

Text: Katharina Nickoleit



20 Mädchen leben derzeit im Tumaini Centre. Die Jüngste ist 5, die Älteste 17. Die meisten sind vor sexueller Gewalt von Familienangehörigen geflohen. Fast alle im gebärfähigen Alter sind schwanger oder haben ein Kind. Die 15-jährige Joy entkam, ohne schwanger zu werden. Sie wurde von ihrem Cousin vergewaltigt und sagte es ihrem Vater. Der meinte, sie hätte seine Ehre beschädigt. „Er kündigte an, er werde mich im Busch aussetzen, damit ich von Hyänen gefressen werde.“

„Das Schlimmste ist, dass die Mädchen von Menschen verraten wurden, denen sie vertrauten“, erklärt Joice Kuria vom Kindernothilfe-Partner Ripples International (RI), die die Mädchen psychologisch betreut. Ihre erste Aufgabe ist es, ihr Vertrauen zu gewinnen, ihnen zu vermitteln, dass sie in Sicherheit sind. Die hohen, von Stacheldraht gekrönten Mauern schützen sie vor Abgesandten der Täter, die sie unter Druck setzen wollen, die Anzeigen zurückzuziehen.

RI bringt jeden Fall zur Anzeige. „Für die Mädchen ist es sehr wichtig, dass die Täter verurteilt werden, damit sie in ihre Familien zurückkehren können, ohne sie zu treffen, und um Gerechtigkeit zu erfahren. Das hilft ihnen, mit dem Missbrauch abzuschließen.“

Doch erst müssen die seelischen Wunden heilen. Nach Möglichkeit sollen sie später zu ihren Familien heimkehren, aber erst, wenn sicher ist, dass es ihnen dort gut gehen wird. Joy wird nicht nach Hause zurückkehren. Ihre Vergewaltigung hat sie mit einem Tabu belegt. In Ihrem Volk ist es üblich, die Mädchen zu verstossen, während der Täter nur eine Strafe an den Vater zahlen muss. Joy ist entschlossen, das Beste daraus zu machen: „Ich kann hier sogar zur Schule gehen, das war in unserem Dorf nicht möglich. Ich möchte Polizistin werden, damit ich eingreifen kann, wenn Mädchen missbraucht werden.“

Wegen der coronabedingten Einschränkungen klärte RI vermehrt mit Radio- und TV-Shows sowie Verteilmaterial über Kindesmissbrauch und das Projekt auf. Beratungen von Kindern gab es telefonisch.

Für diesen Zweck bekamen die Kinder von RI Handys. Alle Gerichtsverfahren wurden ausgesetzt und verzögerten die Entlassung von Mädchen aus Tumaini. RI erreichte, dass Kindern Priorität eingeräumt wurde, es gab Anhörungen auf Polizeistationen und anschließende Zoomverhandlungen.

PROJEKTINFO

Projektgebiet:

Isiolo und Meru County, Kenia

Zielgruppen:

Benachteiligte, in Armut

lebende Menschen,

darunter 11'160 Kinder

Projektpartner:

Ripples International (RI)

Laufzeit:

01.07.2017 – 30.06.2022

Kinderparlamente verändern ein Dorf

Recht auf Beteiligung

Der 14-jährige Ajay lebt mit seiner Familie in Bhandaria im indischen Bundesstaat Madhya Pradesh. Seit das Navchetna Community Development Project in sein Dorf kam, hat sich vieles verbessert. Es hat zum Beispiel die Kinder animiert, eigene Parlamente zu gründen – sie sollen mitbestimmen, wenn es um ihren Alltag und ihre Zukunft geht.

Text: Mayuri Datta/Kindernothilfe-Partner

Wir treffen uns regelmässig in inzwischen 13 Kinderparlamenten und diskutieren, welche Probleme es im Dorf gibt und was sich aus Sicht von uns Kindern ändern müsste“, erklärt Ajay. „Ich finde es toll, dort mitzumachen! Wir lernen, auf die Kinder im Dorf achtzugeben und zu helfen, wenn es einem nicht gut geht.“ Eines der Hauptziele der Projektarbeit war, die Schulbildung zu verbessern. Nur zwei Drittel der Kinder nahm regelmässig am Unterricht teil. Ajay und die anderen Parlamentsmitglieder erklärten ihren Eltern, wie wichtig Bildung ist und dass ihre Kinder ohne sie später ebenfalls

in Armut leben würden. Navchetna unterstützte 506 Mädchen und Jungen mit Nachhilfeunterricht und kostenlosem Schulmaterial. Der persönliche Appell wirkte: Am Ende der Projektlaufzeit besuchten regelmässig 96 Prozent der jüngeren Kinder die Primarschule, 80 Prozent der älteren die weiterführende Schule. Mehr als die Hälfte machte eine Ausbildung, zum Beispiel zum Elektriker, zur Schneiderin oder in der IT. Einige Mädchen eröffneten eigene Geschäfte.

Die Kinderparlamente nahmen noch weitere Probleme in Angriff: Sie brachten das Thema Umweltschutz auf die Agenda des Dorfkomitees, forderten Möglichkeiten, Regenwasser zu speichern, damit die Familien in Dürrezeiten nicht hungern mussten. Ajay berichtet: „Mithilfe von Navchetna haben die Leute im Dorf Teiche ausgehoben, Pumpen und Wasserleitungen angeschafft. Wir ernten jetzt auch bei Dürre Gemüse von unseren Feldern!“ Die jungen Leute setzten sich ausserdem dafür ein, dass öffentliche Toiletten gebaut wurden. Durch das verbesserte Gesundheits- und Hygienebewusstsein gab es keinen Tuberkulose-Fall mehr. Keine einzige Kinderehe wurde mehr geschlossen. Das Projekt wurde im März 2020 beendet, die Dorfbevölkerung führt die Arbeit in Eigenregie fort.



PROJEKTINFO

Projektgebiet: 6 Adivasi-Dörfer im Jhabua District, Madhya Pradesh, Indien

Zielgruppe: 976 Haushalte (6'315 Personen)

Projektpartner: Kloster St. Trudpert Society

Projektlaufzeit: 01.09.2012 – 31.03.2020

Explosion in Beirut – unsere Partner im Einsatz

Humanitäre Hilfe

Die Bilder der gewaltigen Explosion im Hafen von Beirut am Abend des 4. August 2020 gingen unmittelbar um die Welt. Es folgte eine Welle der Solidarität für die Menschen im Libanon. Dank der Spenden konnten wir die Arbeit unserer Partner vor Ort frühzeitig unterstützen.

Text: Katharina Draub



Weitere Hilfsmaßnahmen nach der Explosion in Beirut unserer Partnerorganisationen ALPHA Association, AMEL und AMURT Libanon waren die schnelle Erstversorgung und medizinische Beratung der Betroffenen sowie das Bereitstellen von Medikamenten und Lebensmitteln. Um die in dieser Situation besonders verwundbaren Kinder und ihre Familien zu schützen, war Aufklärung über Covid-19 fester Bestandteil der Aktivitäten. Dank Ihrer Spenden gelang es, 500 zerborstene Fenster und Türen zu reparieren. Das Zuhause von 300 Familien mit einem Durchschnittseinkommen von 50 Franken pro Monat wurde wieder zu einem sicheren Ort.

PROJEKTINFO

Projektgebiet: Beirut, Libanon

Zielgruppe: 15'500 Menschen aus der Zielgruppe der Partner

Projektpartner: Connect Children Now (CCN/DCI)

Laufzeit: 18.08.2020 – 31.03.2021

Das Gebäude wackelte hin und her. Bei der zweiten Explosion sind alle Fenster zersprungen. Das kaputte Glas lag überall auf dem Boden und dem Bett“, erinnert sich Marc (9), „ich fing an zu schreien, weil ich solche Angst hatte.“ Er hatte Glück und blieb physisch unverletzt, als 2'750 Tonnen konfisziertes Ammoniumnitrat explodierten. Die Folgen: 190 Tote, mehr als 6'000 Verletzte, viele Vermisste. Etwa 300'000 Einwohner verloren ihr Zuhause. Auch 120 Schulen, die von 55'000 Kindern genutzt wurden, wurden stark beschädigt. Zehntausende Kinder wurden durch das Ereignis schwerst traumatisiert.

Marc ist eines von 494 traumatisierten Kindern, die psychologische Hilfe erhielten. Unser Projektpartner Connect Children Now sorgte für psychologische Ersthilfe und Therapiesitzungen für Kinder, die nach der Explosion in Port Beirut unter Problemen litten wie posttraumatischen Stresssymptomen, Verhaltensstörungen, Wutausbrüchen, Wutanfällen, ADHS, Kommunikations-, Gefühls- und Beziehungsproblemen. Marc hat sein Trauma bewältigt und kann heute wieder lachen.



Danke



Unser herzlicher Dank gilt allen Stiftungen, Firmen, Patinnen und Paten, Gönnerinnen und Gönnern, Botschafterinnen und Botschaftern. Für ihre besondere Verbundenheit danken wir den Spenderinnen und Spendern, die sich mit einem Vermächtnis oder einer Erbschaft über ihr Leben hinaus für die Rechte von Kindern stark gemacht haben.

Danke für Ihre beherzte Unterstützung von Kindern in Not weltweit und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Sie sind es, die den Mädchen und Buben eine bessere Zukunft ermöglichen.

Lassen Sie uns weiter gemeinsam wirken!

**Stiftungen, denen wir namentlich danken möchten:
CAMMAC Stiftung, Clariant Foundation, David Bruderer Stiftung,
St. Anna Stiftung, Stiftung Laurenz für das Kind,
Stiftung SYMPHASIS (Fonds Mobilo)**

Wie wir in unseren Projekten arbeiten

Wirkungsorientiert und nachhaltig arbeiten



Um in unseren Projekten nachhaltige Veränderung zu schaffen, planen, beobachten und steuern wir die Wirkung systematisch – von der Planung über die Umsetzung bis zum Projektende.



Nähere Informationen unter www.kindernothilfe.ch/projektzyklus



Frauen einer Selbsthilfegruppe in Pakistan planen, was sie für sich und ihre Familie verändern möchten, und wie sie diese Veränderung erreichen wollen. Die Frauen stellen ihre Ziele in der Gruppe vor und beraten sich gegenseitig

Datum	Objektif	Zeit und Platz	Aktivität	Responsas	Datad Pèl...	Aktivite	Responsas
28/04/2019	PLRN dakson						
1	Planifikasyon pou...	2	Planifikasyon pou...	2	26-09-19		
2	Planifikasyon pou...	2	Planifikasyon pou...	2	4		
3	Planifikasyon pou...	2	Planifikasyon pou...	2	4		
4	Planifikasyon pou...	2	Planifikasyon pou...	2	3		
5	Planifikasyon pou...	2	Planifikasyon pou...	2	4		
6	Planifikasyon pou...	2	Planifikasyon pou...	2	3		
7	Planifikasyon pou...	2	Planifikasyon pou...	2	4		
8	Planifikasyon pou...	2	Planifikasyon pou...	2	1		

Die Ziele einer Selbsthilfegruppe in Haiti, ihre Bewertung der Zielerreichung und die nächsten Schritte.

Das Team der Kindernothilfe Schweiz

von links nach rechts:

Andrea Gschwender
Projektpartnerschaften und Philanthropie

Deborah Berra
Geschäftsführerin

Francisca Decurtins
Projektmanagerin

Nadine Schmidt
Spendenservice



Transparent sein

Ihre Spende kommt an

Mindestens 75 Rappen von jedem Spenden-Franken kommen direkt Kindern zugute, ihren Familien und dem Gemeinwesen, in unseren Projekten in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa.

Stiftungsaufsicht

Die gemeinnützige Stiftung Kindernothilfe Schweiz untersteht der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht.

Wirtschaftsprüfung

Unsere Jahresrechnung lassen wir prüfen durch eine unabhängige und fachlich befähigte Revisionsstelle und erstellen sie nach den Bestimmungen des Obligationenrechts.

Gütesiegel

Um Ihre Spenden zweckbestimmt, wirtschaftlich und wirksam einzusetzen, nutzt die Kindernothilfe Schweiz die Vorteile der Arbeit im Verbund mit der Kindernothilfe in Deutschland, Österreich und Luxemburg. Über die bestehenden Strukturen des Kindernothilfe e.V. in Duisburg (DE) koordinieren und evaluieren wir die von uns finanzierten Projekte.

Der Kindernothilfe e.V. (DE) erhält seit 1992 jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), das Pendant zum ZEWO-Gütesiegel. Mehrmals erhielt der Kindernothilfe e.V. eine Auszeichnung der PricewaterhouseCoopers AG WPG für qualitativ hochwertige und transparente Berichterstattung.

Rechenschaft der Kindernothilfe Schweiz

Erfolgsrechnung 2020

	2020 CHF	2019 CHF
Spendenertrag	780'342.74	707'415.70
Erbschaften und Legate	63'125.00	0.00
Diverse Erträge	0.00	0.00
Ertrag	843'467.74	707'415.70
Projektaufwand zweckgebunden	-513'100.46	-505'592.70
Personalaufwand	-265'131.00	-153'894.50
- abzüglich Zuschuss Kindernothilfe e.V.	44'800.00	27'805.25
Femdleistungen	0.00	-38'000.00
Werbe-/Versandkosten	-337'733.01	-361'824.22
- abzüglich Zuschuss Kindernothilfe e.V.	353'522.70	373'436.10
Miete/Nebenkosten/Unterhalt	-17'852.05	-13'508.50
Beiträge/Presse- und Medienarbeit	-1'973.45	-1'436.88
Buchführung/Rechtsberatung/Prüfung	-59'171.05	-52'115.45
Übrige Verwaltungskosten	-5'872.15	-4'985.95
Abschreibungen	-3'522.20	-2'152.17
Aufwand	-806'032.67	-732'269.02
Wertschriftenerfolg	-16'833.96	129'267.31
Finanzerfolg	-16'833.96	129'267.31
JAHRESERGEBNIS	20'601.11	104'413.99

Die Jahresrechnung 2020 wurde erfolgreich auditiert durch die externe Revisionsstelle Copartner Revision AG, Basel.





Bilanz 2020

	31.12.20	31.12.19
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'402'818.07	746'748.51
Verrechnungssteuer	6'800.65	2'930.20
Aktive Rechnungsabgrenzungen	729.60	88'344.65
Umlaufvermögen	1'410'348.32	838'023.36
Wertschriften	846'987.32	874'240.37
Mietzinskaution	2'082.85	2'082.85
Finanzanlagen	849'070.17	876'323.22
Mobiliar/Büroeinrichtungen	2'300.00	1'830.00
Büromaschinen/EDV/Software	4'200.00	2'300.00
Sachanlagen	6'500.00	4'130.00
Anlagevermögen	855'570.17	880'453.22
TOTAL AKTIVEN	2'265'918.49	1'718'476.58
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71'091.84	30'632.75
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	21'081.25	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen		
- Projektkosten	973'893.16	505'592.70
- Übrige	15'000.00	18'000.00
kurzfristig	1'081'066.25	554'225.45
Fremdkapital	1'081'066.25	554'225.45
Stiftungskapital	1'023'007.74	1'023'007.74
Vortrag vom Vorjahr	141'243.39	36'829.40
Jahresergebnis	20'601.11	104'413.99
Eigenkapital	1'184'852.24	1'164'251.13
TOTAL PASSIVEN	2'265'918.49	1'718'476.58

Danke für Ihr offenes Herz.

kinder not hilfe

Kindernothilfe Schweiz

Laurenzenvorstadt 89
5000 Aarau
Telefon: 062/823 38 61
E-Mail: info@kindernothilfe.ch
Internet: www.kindernothilfe.ch

Stiftungsrat

Peter Stipp, Präsident
Dr. Christoph Degen, Vize-Präsident
Jürgen Borchardt

Geschäftsführung

Deborah Berra

Spendenkonto

Postfinance: IBAN CH40 0900 0000 6064 4779 1
BIC: POFICHBEXXX

Impressum**Medieninhaber und Herausgeber:**

Kindernothilfe Schweiz
Laurenzenvorstadt 89, 5000 Aarau
Redaktion: Deborah Berra, Andrea Gschwendner
Layout & Satz: Martin Renner
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

